

MEDIENMITTEILUNG

Bern, 19. März 2021

Indirekter Gegenvorschlag zur Pflegeinitiative

Solider Kompromiss: Das Parlament stärkt die Pflege und ermöglicht die rasche Umsetzung der dringlichen Anliegen

Die Verbände der Leistungserbringer begrüssen den vom Parlament verabschiedeten Indirekten Gegenvorschlag zur Pflegeinitiative: Ein Kompromiss in letzter Minute hat einer substanziellen Vorlage zum Durchbruch verholfen, die eine rasche und zielgerichtete Umsetzung der dringlichen Anliegen ermöglicht und damit geeignet ist, den drohenden Fachkräftemangel zu beheben.

Nachdem es lange nach einer Pattsituation zwischen den beiden Parlamentskammern ausgesehen hatte, haben sich Ständerat und Nationalrat in der heute zu Ende gehenden Frühlingssession auf Antrag der Einigungskonferenz auf einen soliden Kompromiss geeinigt. Dieser wurde heute in der Schlussabstimmung in beiden Kammern mit grosser Mehrheit verabschiedet.

Kern der Vorlage bilden eine Ausbildungsoffensive und die Kompetenzerweiterung des Pflegepersonals. Damit sollen der sich in den nächsten Jahren akzentuierende Fachkräftemangel behoben, die Rahmenbedingungen der Pflege verbessert und dem Beruf die gebührende Anerkennung entgegengebracht werden. Hintergrund des Kompromisses war eine Annäherung der beiden Kammern:

- Mit der Verpflichtung aller Kantone zu Weiterbildungsbeiträgen («Muss»-Formulierung) und der Kompetenzerweiterung des Pflegefachpersonals ohne Vereinbarung mit den Versicherern wurde den Forderungen der grossen Kammer Rechnung getragen.
- Um die von der kleinen Kammer befürchtete ungerechtfertigte Mengenausweitung zu vermeiden, sollen in den Administrativverträgen zwischen den Verbänden der Leistungserbringer und den Verbänden der Krankenversicherer entsprechende Kontrollmechanismen verankert werden.

Die Arbeitgeberverbände der Pflege begrüssen dieses Zeichen zur raschen Stärkung. Der indirekte Gegenvorschlag nimmt berechtigte Anliegen der Pflegeinitiative auf, hat aber den Vorteil, dass seine Umsetzung rascher erfolgen kann und die wichtigen Pfeiler eingeschlagen worden sind. Aus Sicht der Arbeitgeberverbände wurde damit der Weg zum Rückzug der Initiative geebnet. Das Initiativkomitee wird sich in den kommenden Wochen mit dieser Frage auseinandersetzen.

Kontakte:

CURAVIVA Schweiz

Daniel Höchli, Direktor, Telefon: 031 385 33 48, E-Mail: media@curaviva.ch

H+ Die Spitäler der Schweiz

Anne-Geneviève Bütikofer, Direktorin, Telefon 031 335 11 22, E-Mail: anne.buetikofer@hplus.ch

Spitex Schweiz

Marianne Pfister, Geschäftsführerin, Telefon: 031 381 22 81, E-Mail: pfister@spitex.ch

senesuisse

Christian Streit, Geschäftsführer, Telefon: 058 796 99 19, E-Mail: chstreit@centrepatronal.ch

ASPS – Verband der privaten Spitexorganisationen

Marcel Durst, Geschäftsführer, Telefon: 031 370 76 86 oder 079 300 73 59, E-Mail: marcel.durst@spitexprivee.swiss

CURAVIVA Schweiz ist der Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Als nationaler Verband vertritt CURAVIVA Schweiz auf Bundesebene die Interessen und Positionen von über 2'600 Mitgliederinstitutionen aus den Bereichen Menschen im Alter, Menschen mit Behinderung sowie Kinder und Jugendliche. Mit der aktiven Unterstützung und Förderung seiner Mitglieder setzt sich CURAVIVA Schweiz für möglichst optimale Rahmenbedingungen der Mitarbeitenden und eine entsprechend hohe Lebensqualität der Bewohnenden in den Mitgliederinstitutionen ein. www.curaviva.ch

H+ Die Spitäler der Schweiz ist der nationale Verband der öffentlichen und privaten Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen. Ihm sind 225 Spitäler, Kliniken und Pflegeinstitutionen als Aktivmitglieder an 369 Standorten sowie knapp 170 Verbände, Behörden, Institutionen, Firmen und Einzelpersonen als Partnerschaftsmitglieder angeschlossen. H+ repräsentiert Gesundheitsinstitutionen mit rund 200'000 Erwerbstätigen. www.hplus.ch

Spitex Schweiz ist der nationale Dachverband von 24 Kantonalverbänden, denen die Spitex-Organisationen angeschlossen sind. Insgesamt gibt es in der Schweiz rund 500 Nonprofit-Spitex-Organisationen (gemeinnützig und mit Versorgungspflicht). Fast 40'000 Mitarbeitende pflegen und betreuen jährlich über 312'000 Klientinnen und Klienten, damit diese weiterhin in ihrer gewohnten Umgebung leben können. 79% aller Spitex-Klientinnen und Klienten werden durch die Nonprofit-Spitex versorgt. www.spitex.ch

senesuisse vertritt die Interessen von über 400 Betrieben im Bereich der Langzeitpflege. Als Verband in der Altersbetreuung setzen wir uns für gute Qualität und grosse Vielfalt an Angeboten ein. Bestmögliche Pflege, Betreuung und Infrastruktur für Betagte sollten wir uns als wohlhabendes Land leisten. www.senesuisse.ch

Association Spitex privée Suisse ASPS ist der Branchenverband der privaten Spitex-Organisationen mit 275 Mitgliedern, welche schweizweit über 13'000 Mitarbeitenden beschäftigen. Der Marktanteil in der Pflege liegt je nach Region zwischen 10 und 45 Prozent. Die privaten Organisationen bieten die Bezugspflege an. Die Kundinnen und Kunden werden täglich durch die gleiche Person zur gleichen Zeit betreut. www.spitexprivee.swiss